**Zeitschrift:** Bericht über die Thätigkeit der St. Gallischen Naturwissenschaftlichen

Gesellschaft

**Herausgeber:** St. Gallische Naturwissenschaftliche Gesellschaft

**Band:** 21 (1879-1880)

**Artikel:** Kritische Uebersicht über die Gefässpflanzen der Kantone St. Gallen

und Appenzell

**Autor:** Wartmann, B. / Schlatter, T.

**Kapitel:** 18: Fam. Acerineæ. Ahorngewächse **DOI:** https://doi.org/10.5169/seals-834981

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 13.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

bis Wildhaus hinauf (Th. Schl.), zwischen dem Stoss und Ruppen (Brassel), Gais (Fröl.), Marbach von den Eisenbahndämmen bis in die Bergwälder (Pfr. Zoll.), Hausen ob Berneck (Custer), Heiden (Custer). — Im Seezthale bisher bloss beobachtet an den Abhängen ob Wallenstadt (Th. Schl.) und ob Murg (Feurer), kommt wohl auch noch anderwärts vor. — Im übrigen Gebiete selten: um Wattwil (Bamberger); vereinzelt bei St. Gallen (St. Schlatter).

6. H. hirsútum L. Rauhhaariges H. Zerstreut in der Hügel- und Bergregion des Gebietes auf abgeholzten Plätzen, in Gehölzen und an Hecken. Im Rheinthale bei Sargans (Meli), ob Altendorf bei Buchs (Th. Schl.), Bad Gämpelen ob Gams (Brügger), Kobelwies (Brügger), Blatten bei Rüti (Custer), Wichenstein bei Oberriet und Marbacher-Wald (Pfr. Zoll.). — Im Thurthale zerstreut von Neu St. Johann bis Ebnat (Brügger), Wattwil (Bamberger), Mühlrüti (Rhiner), zwischen Niederuzwil und Bad Buchenthal (Mauchle), bei Oberbüren (B. Wrtm.). — Auboden im Neckerthal (Forrer). — Um St. Gallen bei der Hätternbrücke (Brügger).

# 18. Fam. Acerineæ. Ahorngewächse.

## Acer L. Ahorn.

1. Ac. Pseudo-Plátanus L. Berg-A. In der Berg-und Voralpenregion des ganzen Gebietes verbreitet. — Von der Graubündner-Grenze durch das Oberland bis Kaltbrunn ziemlich häufig, bald in Gruppen, bald vereinzelt oder eingestreut im Laubwalde. Der einzige grössere, reine Urbestand von circa 50 Aren steht im Thal bei Schwendi herwärts Weisstannen. — Im Rheinthal längs der Bergabhänge überall, aber nur einzeln, häufiger im Bezirke Werdenberg, seltener in den Bezirken Ober- und Unterrheinthal. — Im Obertoggen-

burg vereinzelt, häufiger im Bezirk Alttoggenburg, dagegen wieder sparsamer im Hügellande von Wil bis Rorschach.

In Appenzell-Ausserrhoden sehr zahlreich in den Nagel-fluh-Voralpen um die *Hundwilerhöhe*, sowie weiter nach Westen; in Innerrhoden nur selten wild.

Steigt in den Oberländeralpen bis höchstens 1700 M. (Vindels, Wallenbütz, Siez, Gampergalt, Braunegg etc.); in der Alviergruppe und den Churfirsten bleibt er in der Regel schon etwas früher zurück (Verachten gegen den Sichelkamm 1550 M., Nausalp 1600 M., Breitenalp 1550 M.); höchstes Vorkommen in den Appenzelleralpen bei circa 1400 M.

In allen Alpgegenden trifft man meistens alte Exemplare von oft bedeutender Grösse, so in dem schon angeführten Bestande bei *Schwendi* solche von 1,5 bis 1,6 M. Durchmesser, ähnliche auch noch sonst an verschiedenen Stellen des Weisstannenthales (*Braunegg*); im *Meienberg* bei *Mols* steht ein Exemplar von 40 Festmeter.

In der Holznutzung liegt die Schuld, dass der Baum in den Alpen immer mehr verschwindet; der nicht unbedeutende natürliche Nachwuchs leidet durch Ziegenfrass. Glücklicher Weise sind manche alte Exemplare durch Servitute vor der Axt geschützt.

In den hügeligen Theilen des Gebietes ist die natürliche Verjüngung weniger ersichtlich; an deren Stelle tritt die Cultur. Der Baum wird schon wegen der Laubnutzung (Streue für das Vieh) geschätzt und desshalb an Bächen, Hecken, bei Scheunen und Ställen etc. oft angepflanzt; in Folge davon lässt sich in diesen tiefern Gegenden eine Zunahme der Häufigkeit constatiren.

2. Ac. platanoides L. Spitzblättriger A. Weit weniger häufig als voriger, bewohnt den Rand von Gehölzen und Wiesen oder ist eingestreut in den Buchenwald. —

Ziemlich zahlreich, aber nirgends in grössern Gruppen von Ragaz bis Kaltbrunn und Schänis, steigt von der Ebene bis zu 1400 M. bei Vergooden und Verachten ob Bärschis, bis 1000 M. im Güllenwald ob Flums, bis 1200 M. ob Mels und Pfäfers. — Im Rheinthale sehr vereinzelt, z. B. bei Eichberg, Freienbach, Lienz, streckenweise sogar ganz fehlend. — Im Toggenburg nur an wenigen Stellen wild (Brocknenberg ob Starkenbach, Gemeinde Alt St. Johann). — Im nördlichen Hügellande fehlend oder gepflanzt, sehr selten wild. — In Appenzell-Ausserrhoden nur gegen das Rheinthal, in Innerrhoden fehlend.

Verjüngt sich natürlich im Oberland; im übrigen Gebiete wird er als Zierbaum, bisweilen auch als Waldbaum gepflanzt.

Sein Holz ist als Werkholz (z. B. zu Sennengeschirr) noch geschätzter als dasjenige des Bergahorns, wesshalb nur noch wenige alte, grosse Stämme vorhanden sind.

3. Ac. campéstre L. Feld-A. Strauchartig durch das ganze ebene und hügelige Gebiet in Feldgehölzen, an Waldsäumen, in Gebüschen den Flüssen entlang. — Fehlt nur Appenzell-Innerrhoden fast ganz. — Geht gewöhnlich bloss bis 1000 M. hinauf, steigt dagegen im Oberland in Bachtöblern und auf Waldblössen bis 1350 M. (Schilzbachthal, Twiriwald ob Tscherlach).

Hohe Bäume sind sehr selten, so an den Abhängen ob Sennwald und Frümsen, zwischen Engelburg und Erlenholz unweit St. Gallen, bei Waldkirch, Matten bei Andwil.

Wird in der Ebene immer mehr gegen die Waldsäume zurückgedrängt, scheint in einzelnen Gegenden sogar dem Verschwinden entgegen zu gehen.